

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 82 (2007)
Heft: 4

Rubrik: Notizbuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Tag in Bern



Jeder bedeutende Wirtschaftsverband – so auch der SVW – hat im Wesentlichen drei Aufgaben: Er erbringt Dienstleistungen für seine Mitglieder, er schafft Netzwerke und er vertritt die Interessen der Branche. Zur Interessenvertretung gehört jeweils ein Besuch in der Wandelhalle (Lobby) des Parlamentes während der Session. Klassisches Lobbying eben.

VON STEPHAN SCHWITTER ■ Ein strahlender Märztag in der Mitte der Frühjahrssession von National- und Ständerat. Der IC von Zürich nach Bern ist bis auf den letzten Platz besetzt. Überall Hektik, keine Chance für konzentrierte Zeitungslektüre und Kaffee. Den hole ich nach auf der Bahnhofschance in der Bundeshauptstadt, beim raschen Studium der Tagesordnung der beiden Räte. Einfach phantastisch hier der Ausblick auf das frisch verschneite Dreigestirn Eiger-Mönch-Jungfrau in der Morgensonne. Die gewaltige Silhouette wird für einmal überragt von zwei roten Baukränen auf der Bundeshaustrasse, das «Palais fédéral» selber überschattet von einem Gerüstdach. Diese äusseren Zeichen der laufenden Renovation des Parlamentsgebäudes sind gleichsam Symbol der ewigen Baustelle Demokra-

tie, auf der die Repräsentanten des Volkes an Verfassung und Gesetzen werkeln.

Die Volkskammer befasst sich heute mit der Entwicklung der Agrarpolitik 2011, die Ständerkammer mit dem CO₂-Gesetz, der Mineralölsteuer und der Austarierung des neuen Finanzausgleichs NFA. Das sind Geschäfte, die unsere Verbandstätigkeit zwar nicht unmittelbar tangieren. Aber im Nationalrat demonstriert die Bauernschaft exemplarisch, dass ihre Lobby funktioniert – es geht um den Einsatz von knapp 14 Milliarden Franken in den nächsten drei Jahren! Dagegen sind Budgets für Wohnungspolitik Peanuts. Der Ständerat ist die Lobby der Kantone an sich. Bei seinem Traktandum NFA ist relevant, dass Volk und Stände bereits 2004 entschieden haben, dass die Wohnraumförderung weiterhin auch Bundessache sei. Der Bundesrat hat aber just Ende Februar 2007 beschlossen, dem Parlament einerseits im Finanzplan für die kommenden drei Jahre eine Aufstockung der indirekten Wohnraumförderung mittels der gemeinnützigen Wohnbauträger beliebt zu machen. Andererseits will er im Rahmen der Aufgabenüberprüfung des Bundes die direkte Hilfe im Wohnraumförderungsgesetz definitiv aufheben. Für beide Fälle gilt es, im Parlament und in den einzelnen Fraktionen wieder frühzeitig Präsenz zu zeigen.

Als Erstes Erledigung einiger Tagesgeschäfte mit dem Verbandspräsidenten, selber Mitglied des Nationalrates, danach ein Rendezvous mit dem Bundeshausredaktor des Schweizer Fernsehens, der unseren nächsten Verbandstag moderieren soll. Beides ein Katz-

und-Maus-Spiel bei den vielen Terminen der beiden Herren und den laufenden Abstimmungen im Ratssaal. In der Wandelhalle geht es zu und her wie in einem Bienenhaus. Ich nutze die Zeit bis zum Abbruch der Sitzung des Nationalrates zu Gesprächen und Handshakes mit über zwanzig National- und Ständeräten aus verschiedenen Kantonen und Fraktionen. Dazu kommen Begegnungen mit anderen bekannten Lobbyisten. Tagesthemen sind Energie und Umwelt. Plötzlich sprechen alle vom Klima, das mich schon vor drei Jahrzehnten beschäftigt hat. Mittagessen mit einem Kollegen, Projektleiter Geotechnik der Abteilung Infrastruktur Ingenieurbau der SBB.

Nachmittags Aktenstudium für eine Kommissionssitzung des Fonds de Roulement am Folgetag, zwischendurch Telefonate mit der Bundesverwaltung betreffend Unvereinbarkeiten von Parlamentsmandaten mit Aufgaben in bundesnahen Organisationen und in Sachen Preisbindung von Erdgas und Heizöl. Gegen Abend Teilnahme an der spannenden Kick-off-Veranstaltung der Arbeitsgruppe «Energie und Mobilität» einer Bundesratspartei, in der ich die Bedeutung des gemeinnützigen Wohnungsbaus aufzeige. Danach lebhafter Austausch mit Vertretern von Energieproduzenten beim Apéro im «Bellevue» und kurzer Smalltalk mit Bundesrätin Doris Leuthard, zuständige Departementschefin auch für Mietrecht und Wohnraumförderung. Nachts auf dem Weg zum Bahnhof letzte eilige Begegnung mit einem alten Bekannten, Standesherr aus der Ostschweiz.